

Häufig gestellte Fragen zur Trauung

Liebes Brautpaar,

Sie freuen sich sicherlich schon auf Ihren großen Tag! Bestimmt gibt es aber noch etliche Dinge, um die Sie sich im Vorfeld kümmern müssen. Schließlich soll dann alles möglichst reibungslos ablaufen. Vielleicht haben Sie einige Fragen im Blick auf die kirchliche Trauung. Ich habe hier in diesem Dokument für Sie häufig gestellte Fragen zusammengefasst und Antworten formuliert. Meine Hoffnung ist, dass sich für Sie dadurch manches rascher klären lässt. Sollten Sie noch weitere darüber hinausgehende Fragen haben, rufen Sie einfach im Groß Berkeler Pfarramt an (Tel: 05154-708658) oder schicken Sie eine E-Mail (pabst@kirche-gross-berkel.de).

Für eine unkomplizierte Navigation können Sie „strg“ drücken und auf die jeweilige Frage im Inhaltsverzeichnis klicken, um gleich zu der Frage zu gelangen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei all den Planungen und Geduld an den Stellen, wo benötigt wird.

Es grüßt Sie,

Ihr



Inhalt

Kann man sich eine Kirche / einen Pastor oder eine Pastorin aussuchen?	2
Dürfen wir auch im Freien oder an einem ungewöhnlichen Ort heiraten?	2
Können wir Tag und Uhrzeit der Trauung selbst bestimmen?	2
Was ist, wenn einer von uns einer anderen Konfession (oder gar keiner) angehört?	2
Kann ich kirchlich getraut werden, wenn ich geschieden bin?	3
Gibt es ein kirchliches Ritual für eine Scheidung?	3
Was passiert im Traugespräch?	3
Welche Unterlagen brauchen wir?	3
Wie können wir uns auf das Traugespräch vorbereiten?	3
Wie läuft die kirchliche Trauung konkret ab?	4
Wie verhält es sich mit dem Einzug in die Kirche?	5
Welche Bedeutung hat der Trauspruch?	5
Ist „bis der Tod euch scheidet“ nicht zu vollmundig?	5
Können wir die Lieder selbst aussuchen?	6
Wer sorgt eigentlich für Liedblätter / Gottesdienstblätter?	6
Können Verwandte und Freunde den Gottesdienst mitgestalten?	6
Können wir Plätze für Freunde und Verwandte reservieren?	6
Ist es möglich, den Kollektenzweck selbst auszuwählen?	6
Was kommen für Kosten auf uns zu?	7
Wer schmückt eigentlich die Kirche?	7
Dürfen wir Reis werfen oder Blumen streuen?	7
Dürfen wir während des Gottesdienstes fotografieren oder filmen?	7

Kann man sich eine Kirche / einen Pastor oder eine Pastorin aussuchen?

Als Christin bzw. Christ gehören Sie zur Kirchengemeinde in Ihrem Wohnort. Die Pastorin / der Pastor dort ist zunächst Ihr Ansprechpartner, wenn es um Angelegenheiten wie Taufe oder Trauung geht. Natürlich können Sie sich auch in einer anderen Kirche und von einer anderen Pastorin / Pastor trauen lassen!

Kommen Sie nicht aus der St. Johannis-Kirchengemeinde Groß Berkel, so geben Sie bitte in Ihrem Wohnort Ihrem Pfarramt Bescheid, falls Sie in Groß Berkel getraut werden wollen. Ihr Pfarramt wird Ihnen dann eine Dimissoriale ausstellen, das ist eine pfarramtliche Bescheinigung, mit der sich beide Gemeinden darüber verständigen, wo Sie heiraten. Fragen Sie in Ihrem Pfarramt nach, ob Ihre Pastorin / Ihr Pastor bereit ist, für die Trauung nach Groß Berkel zu kommen.

Bei uns im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont ist es üblich, dass die Pastorenschaft ein Brautpaar auch in einer anderen Kirche / Kapelle innerhalb des Kirchenkreises traut.

Dürfen wir auch im Freien oder an einem ungewöhnlichen Ort heiraten?

Grundsätzlich ist unsere St. Johannis-Kirche der Ort für einen Gottesdienst, also auch für die kirchliche Trauung.

Können wir Tag und Uhrzeit der Trauung selbst bestimmen?

Wenn Sie sich für eine kirchliche Trauung entschieden haben oder noch am Überlegen sind, dann setzen Sie sich am besten frühzeitig mit unserem Pfarrbüro in Verbindung (Tel.: 05154-3466). Schließlich wäre es schade, wenn der von Ihnen gewünschte Termin nicht klappt, weil Sie etwas zu spät angefragt haben. Es kann durchaus sein, dass am von Ihnen gewünschten Tag schon eine Veranstaltung (z.B. eine weitere Trauung) in der Kirche stattfindet, so dass rechtzeitig geschaut werden muss, wie Terminkollisionen vermieden werden können.

In der Karwoche und an einigen Feiertagen werden keine Trauungen durchgeführt.

Was ist, wenn einer von uns einer anderen Konfession (oder gar keiner) angehört?

Ist einer von Ihnen evangelisch und einer katholisch, ist eine „ökumenische Trauung“ ein Kompromiss, falls Sie sich nicht für eine rein katholische oder rein evangelische Trauung entscheiden können oder möchten. Bei der „ökumenischen Trauung“ werden beide Konfessionen berücksichtigt. Es handelt sich dabei um eine katholische Trauung mit Beteiligung eines evangelischen Pastors / einer Pastorin bzw. um eine evangelische Trauung mit Beteiligung eines katholischen Pfarrers. Die ökumenische Trauung gilt kirchenrechtlich als katholische Trauung, wenn sie unter katholischer Federführung vollzogen wurde und entsprechend als evangelische Trauung bei evangelischer Federführung.

Klingt kompliziert? Sprechen Sie entsprechend die evangelischen und katholischen Geistlichen an, damit es mit dem Termin bei allen klappt und sie Bescheid wissen, dass Sie gern ökumenisch heiraten wollen. Die Gemeinde, in der Sie heiraten trägt die Hauptverantwortung für die Trauung.

Wenn einer von Ihnen evangelisch ist, der andere keiner christlichen Kirche oder einer anderen Religion angehört, ist auf den Wunsch des evangelischen Partners ein Gottesdienst aus Anlass der Eheschließung möglich. Dabei wird jedoch vorausgesetzt, dass der nicht-christliche Partner die Form und Bedeutung dieses Gottesdienstes respektiert.

Kann ich kirchlich getraut werden, wenn ich geschieden bin?

Es ist eine traurige Tatsache, dass Ehen scheitern. Schuld haben und „Sich-Schuldig-Fühlen“ ist unterschwelliges Thema in nahezu jeder Trennung. Geschiedene bringen in der kirchlichen Trauung den Wunsch nach Vergebung und Neuanfang zum Ausdruck. Beides ermöglicht Gott. Insofern ist es auch möglich nach einer Scheidung erneut kirchlich zu heiraten.

Gibt es ein kirchliches Ritual für eine Scheidung?

Ein offizielles Ritual gibt es nicht – obgleich dies viel diskutiert wird. Wenn Sie Unterstützung in der Krise benötigen, können Sie sich gern an mich wenden (Tel.: 05154-708658). Dabei können wir besprechen, welche Formen von Ritualen möglicherweise sinnvoll sind.

Was passiert im Traugespräch?

Für das Traugespräch gibt es kein festes Schema, aber alle Traugespräche haben einiges gemeinsam. Ganz formale Dinge werden geklärt: Namen, Konfession, Geburtsdaten. Daneben geht es vor allem darum, sich kennen zu lernen, den Gottesdienst zu planen und über die Bedeutung der Ehe zu reden.

Wir werden also den Ablauf Ihres Traugottesdienstes besprechen und Sie werden erfahren, welche Gestaltungsmöglichkeiten es gibt, wie Sie oder Ihre Freunde / Familie sich am Gottesdienst beteiligen können, welche Lieder gesungen werden usw.. Außerdem können Sie entscheiden, welchen Bibelvers Sie als Trauspruch wünschen. Bei der Auswahl helfe ich Ihnen gerne. Eine große Auswahl an Trausprüchen finden Sie zudem unter www.trauspruch.de. Bitte beachten Sie, dass auf manchen Internetseiten auch schöne Sprüche aufgeführt werden, die nicht aus der Bibel stammen und daher nicht als Trauspruch in Fragen kommen.

Es soll in dem Gespräch aber auch zur Sprache kommen, was es heute bedeutet, eine christliche Ehe zu führen und was der Glauben an Gott für eine Partnerschaft bedeuten kann. Das ist vielleicht der persönlichste Teil eines Traugesprächs, aber viele Paare finden im Nachhinein, dass es auch der interessanteste war und ihnen wirklich etwas gebracht hat. Plaudern Sie ruhig ein wenig aus dem Nähkästchen, z.B. wie Sie sich kennen gelernt haben und was Sie aneinander schätzen. Erzählen Sie auch, wo es eventuell schwierig wurde. Es kann durchaus sein, dass Sie im Traugespräch ganz neue Seiten der Partnerin bzw. des Partners kennen lernen. Denn sich mit etwas Zeit zusammensetzen und sich einmal richtig Gedanken zu machen über das Verhältnis zueinander, zur Ehe, zu Gott und Glauben – wann macht man so etwas schon?

Also: bei allem Stress, den Ihre Hochzeit vermutlich mit sich bringt, sollten Sie nicht am falschen Ende sparen. Bringen Sie etwas Zeit mit und genießen Sie das Traugespräch als Vorbereitung auf Ihren großen Tag.

Welche Unterlagen brauchen wir?

Die Heiratsurkunde. Sollten Sie nicht aus der St. Johannis-Kirchengemeinde Groß Berkel kommen, brauchen Sie außerdem einen Entlassungsschein (Dimissoriale), den Sie in dem Pfarramt Ihres Wohnortes bekommen.

Wie können wir uns auf das Traugespräch vorbereiten?

Mit folgenden Fragen können Sie sich zusammen auf das Gespräch vorbereiten:

- Gibt es einen Bibelspruch, einen Liedvers oder sonst einen Text, der uns beiden viel bedeutet?
- Welchen Bibelvers wählen wir als Trauspruch?
- Welche Lieder wollen wir singen?
- Sollen Verwandte und Freunde den Gottesdienst mitgestalten?
- Welche Blumen wünschen wir uns in der Kirche?

- Wofür soll die Kollekte bei unserer Trauung bestimmt sein?

Und als etwas persönlichere Fragen können Sie im Vorfeld miteinander durchdenken:

- Warum heiraten wir?
- Möchten wir Kinder haben?
- Was könnten Kinder für uns bedeuten (in der Gegenwart und später im Alter)?
- Welches ist bisher für mich die glücklichste Zeit im Leben gewesen?
- Was bedeutet für mich persönlich Glück?
- (Auch wenn es hier zunächst fremd erscheinen mag als Frage:) Wie müsste ich leben, um am Ende später einmal „selig zu sterben“?
- Wie regeln wir die Verteilung von Haushaltsaufgaben ohne in einen unseligen „Arbeitsverteilungskampf“ zu geraten?
- Was bedeutet mir Gott und wie stelle ich ihn mir vor?
- Habe ich schon einmal erfahren, wie ich durch den Glauben einen Ausweg aus einer völlig verfahrenen Situation gefunden habe?
- Welche Hoffnungen und Wünsche habe ich für unsere Ehe?
- Welche Ängste und Sorgen habe ich im Blick auf die gemeinsame Zukunft?
- Was liebe ich an meinem zukünftigen Mann bzw. meiner zukünftigen Frau besonders?

Die Beantwortung dieser Fragen ist kein Muss. Es sind Denkanstöße, die zur Klärung der Situation helfen können, damit Ihr Festtag zu dem Fest wird, das Sie sich für den „offiziellen“ Anfang Ihrer Ehe erhoffen.

Wie läuft die kirchliche Trauung konkret ab?

Ein Traugottesdienst kann – vereinfacht gesagt – in drei Teile eingeteilt werden. Im ersten Teil werden Brautpaar und Festgemeinde mit einem biblischen Wort begrüßt. Gebet und Lied / Musik dienen der Sammlung und dem Lobpreis Gottes. Er hat diese Liebe angestiftet. Jesus Christus hat uns Gottes Liebe vorgelebt. Ohne diese Liebe möchten wir nicht sein.

Mit der Predigt über den Trauspruch beginnt der mittlere Abschnitt. Es folgt die Trauung, in der Reihenfolge: Schriftlesung aus Altem und Neuem Testament, Traubekennntnis der Eheleute oder Traufrage an die Eheleute, Segen für die junge Ehe. Wünscht sich das Ehepaar ein gemeinsames Abendmahl, schließt es sich jetzt an.

Der Schlussteil besteht aus Fürbitten, Vaterunser und Segen. Mit dem Segen Gottes entlässt der Pastor / die Pastorin Brautpaar und Traugemeinde in den Festtag.

Orgel – Einzug

Votum – Begrüßung – Gebet

Lied:

Lesung

(Lied:)

Ansprache

Lied:

Lesungen zur Ehe (Brautpaar steht auf)

Traufrage oder gegenseitige Erklärung

Ringwechsel

Vaterunser (Brautpaar kniet nieder – Gemeinde steht auf)

Segen

Lied:

Hinweis auf Kollekte

Fürbitte

Segen

Wie verhält es sich mit dem Einzug in die Kirche?

In der evangelischen Kirche ist es üblich, dass das Brautpaar Hand in Hand in die Kirche einzieht, um dort den Segen Gottes für die zuvor auf dem Standesamt geschlossene Ehe zu empfangen. Der Brauch, dass die Braut von ihrem Vater zum Altar geführt wird – wie in amerikanischen Filmhochzeiten häufig zu sehen – ist der evangelischen Kirche in Deutschland eher und erst in den letzten Jahren aufgekommen. Welche Bedeutung hat es, wenn die Braut sich hereinführen lässt? Welches Bedürfnis steckt dahinter? Die Braut geht dabei meist an der Hand des Brautvaters, also einer Person, die sie auf ihrem bisherigen Lebensweg begleitet hat. Der Schritt in die Ehe ist immer auch ein Wagnis, das mit vielen Wünschen, Träumen sowie zugleich Ängsten und Sorgen verbunden ist. Wie früher, als die Braut die Hand einer anderen Person ergriff, um sich ihrer Unterstützung zu vergewissern (Kinder, die instinktiv nach der Hand eines Elternteils greifen, wenn sie das Gefühl haben, dass es gefährlich wird), so geht sie jetzt in die Kirche an der Seite eines Menschen, der ihr Schutz und Geborgenheit vermittelt. Es kann sein, dass diese Person nicht der eigene Vater ist. Sollten Sie als Braut den Wunsch haben, sich hereinführen zu lassen, so denken Sie für sich darüber nach: Wer ist die Person, an dessen Hand ich früher gegangen bin? Wer hat eine solche Bedeutung für mich, dass ich ihn jetzt beim Einzug in die Kirche neben mir haben möchte? Bitte besprechen Sie das auch innerhalb der Familie, damit es nicht zu Verletzungen kommt, weil sich jemand zurückgesetzt fühlt.

Es gibt auch eine gemischte Lösung für den Einzug: Der Brautvater führt seine Tochter zur Kirchentür, von wo aus sie dann mit dem Bräutigam einzieht.

Ebenfalls möglich ist es, dass die Festgemeinde vor der Kirche Spalier steht. Dieses durchschreitet das Brautpaar dann gefolgt von seinen Eltern.

Die verschiedenen Möglichkeiten des Einzugs können ebenfalls beim Traugespräch besprochen werden.

Welche Bedeutung hat der Trauspruch?

Der Trauspruch ist ein Bibelwort, das wie ein Motto oder eine Überschrift über Ihrer Ehe stehen soll. Der Trauspruch bildet meist das Thema der Ansprache bei der Trauung. Den Trauspruch sucht sich das Brautpaar selbst aus. Wenn Sie sich für ein Bibelwort entschieden haben, notieren Sie bitte die Bibelstelle. Bitte denken Sie auch daran, dass es verschiedene Übersetzungen der Bibel aus den Ursprachen Hebräisch (Altes Testament) und Griechisch (Neues Testament) gibt. Wenn Sie einen bestimmten Wortlaut wünschen, sagen Sie das bitte beim Traugespräch. Beim Traugespräch reden wir über den Trauspruch; ich kann Ihnen ggf. helfen, ein passendes Bibelwort zu finden.

Eine große Auswahl an Trausprüchen finden Sie außerdem unter www.trauspruch.de. Bitte beachten Sie, dass auf manchen Internetseiten auch schöne Sprüche aufgeführt werden, die nicht aus der Bibel stammen und daher nicht als Trauspruch in Fragen kommen.

Ist „bis der Tod euch scheidet“ nicht zu vollmundig?

Die Liebe zwischen Mann und Frau ist ein Geschenk Gottes. Dem verbindlichen Miteinander gilt Gottes Verheißung für gute und schlechte Tage. Die Evangelisch-lutherische Kirche hält deshalb an der inhaltlichen Aussage zur Unverbrüchlichkeit der Ehe fest. Mit dem Versprechen verschließen die Brautleute nicht die Augen vor der traurigen Tatsache, dass Ehen scheitern können. Sie zeigen einander und der Gemeinde damit jedoch die Bereitschaft, in schweren Zeiten für ihre Liebe alles ihnen mögliche geben zu wollen. Ist das Paar in einem Konflikt überfordert, kann Hilfe von einer Beratungsstelle verhindern, dass Partner und Partnerin aufgeben, bevor sie scheitern. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit eine andere Formulierung zu wählen, z.B. „unser Leben lang“, die dem

Sinn von „bis der Tod euch scheidet“ entspricht.

Können wir die Lieder selbst aussuchen?

Aber ja, unbedingt! Sicher haben Sie ein Lieblingslied oder Sie finden im Gesangbuch einen Liedtext, der Ihnen besonders passend erscheint. Bringen Sie solche Wünsche und Vorschläge ins Traugespräch mit ein! Viele Brautleute benutzen auch das Internet für die Suche. Bei Youtube hören sie sich Lieder an, deren Text sie gut finden. So kriegen sie einen Eindruck, ob ihnen auch die Melodie gefällt. Es gibt mittlerweile einige schöne Texte bezogen auf die Trauung, die zu der Melodie eines bekannten alten Kirchenliedes gesungen werden.

Wer sorgt eigentlich für Liedblätter / Gottesdienstblätter?

Normalerweise reicht für einen Gottesdienst das Gesangbuch aus. Viele Paare möchten an ihrer Hochzeit jedoch ein besonders schönes „Programmblatt“ haben. Das ist insofern auch sinnvoll, als dass zu Hochzeiten oft Verwandte und Freunde anreisen, denen die Liturgie der Gemeinde fremd ist. Ein von Ihnen gestalteter Ablaufplan mit Lied- und Gebetstexten kann dann hilfreich sein. Vielleicht gibt es eine Person in der Hochzeitsgesellschaft, die gern die Gestaltung übernimmt. Denken Sie daran: Es hängt von der Hochzeitsgesellschaft ab, ob die liebevoll gestalteten Blätter hinterher mitgenommen oder einfach liegen gelassen werden. Als Pastor schaue ich gern vor dem Druck einmal über den Entwurf für die Gottesdienstblätter rüber, da ich über die Jahre einige Erfahrungen gesammelt habe, welche kleinen Fehler Brautpaaren unterlaufen können. So würde ich Ihnen dann ggf. noch Tipps geben, was sich leicht verbessern lässt, wenn wir etwas auffällt. Bitte bringen Sie die Liedblätter vorher im Pfarrbüro vorbei.

Können Verwandte und Freunde den Gottesdienst mitgestalten?

Für den Gottesdienst ist es meist eine Bereicherung, wenn er von Verwandten und Freunden bei den Lesungen, den Gebeten oder durch musikalische Beiträge mitgestaltet wird. Wenn Sie bereits davon wissen, sprechen Sie das bitte im Traugespräch an, so dass ich es einplanen kann. Falls es eine Überraschung sein soll: Bitten Sie Ihre Trauzeugen, Freunde usw., sich bei mir zu melden (pabst@kirche-gross-berkel.de oder 05154-708658).

Können wir Plätze für Freunde und Verwandte reservieren?

Sie haben bei uns die Möglichkeit, die vorderen Stuhl- oder Bankreihen für Angehörige und enge Freunde des Brautpaares zu reservieren. Dazu wäre es gut, wenn Sie entsprechende Karten für die Bänke vorbereiten und vorher im Pfarrbüro vorbeibringen.

Sollten Sie sich dazu entschließen, dass die Festgemeinde vor der Kirche Spalier steht, wenn Sie als Brautpaar einziehen, denken Sie daran, dass die enge Verwandtschaft wie Eltern und Großeltern des Brautpaares am weitesten weg vom Eingang gleich zu Beginn des Spaliers stehen muss, damit sie anschließend in der Kirche in den vorderen Stuhl- bzw. Bankreihen Platz nehmen können.

Ist es möglich, den Kollektenzweck selbst auszuwählen?

Ja, die Verwendung der Ausgangskollekte kann vom Brautpaar selbst festgelegt werden. Selbstverständlich freuen wir uns, wenn der Verwendungszweck einem bestimmten Bereich unserer Groß Berkeler St. Johannis-Kirchengemeinde gewidmet ist (Jugendarbeit, Renovierung der Kirche, Orgel, Ausstattung des Kindergartens usw.). Sie können aber auch ein Hilfsprojekt außerhalb der Gemeinde unterstützen. Sprechen Sie diese Frage im Traugespräch an. Sollten Sie sich für ein Hilfsprojekt außerhalb unserer Gemeinde entscheiden, benötigen wir natürlich die Bankverbindung, damit das Geld auch an der richtigen Stelle landen kann.

Was kommen für Kosten auf uns zu?

Der Traugottesdienst ist für Kirchenmitglieder kostenlos. Wenn Sie jedoch besondere Wünsche für Musikdarbietungen oder Blumenschmuck haben, dann müssen Sie die entstehenden Mehrkosten tragen. Um den Blumenschmuck in der Kirche (Altar, Bänke, Eingangsbereich) kümmert sich das Brautpaar selbst. Für gewöhnlich wird der Blumenschmuck der Gemeinde für den Gottesdienst am folgenden Sonntag gespendet.

Wer schmückt eigentlich die Kirche?

In unserer Gemeinde ist es üblich, dass das Brautpaar für den Blumenschmuck sorgt.

Sie können auch überlegen, ob es in Ihrer Verwandtschaft oder in Ihrem Freundeskreis jemanden gibt, der Lust haben könnte, Ihnen dabei zu helfen, oder der für Sie das Schmücken der Kirche ganz in die Hand nimmt. Die Kirche sollte am Abend vor der Trauung geschmückt werden, damit es am großen Tag nicht zu stressig wird und dieser Punkt schon erledigt ist. Wenden Sie sich bitte an unsere Küsterin Gisela Vogelsteller (Tel.: 0175-8274758), um mit ihr den genauen Termin fürs Schmücken auszumachen. Natürlich können Sie sich auch schon vorher an Frau Vogelsteller wenden, wenn Sie sich die Kirche einmal in Ruhe anschauen möchten. Eine gute Gelegenheit ist es, einfach mal an einem Sonntag zum Gottesdienst zu kommen und hinterher die Küsterin anzusprechen.

Der Blumenschmuck der Hochzeit verbleibt in der Kirche und wird der Gemeinde für den nächsten Gottesdienst gespendet.

Dürfen wir Reis werfen oder Blumen streuen?

Blumen dürfen in unserer Gemeinde im Turm und vor dem Kirchengebäude gestreut werden, nicht jedoch in der Kirche, da sich sonst unser Kirchenboden durch die Blütenblätter verfärben würde. Sollten Sie sich für Kunstblumen entscheiden, so dürfen die im Gang der Kirche gestreut werden, aber bitte nicht mehr draußen vor der Kirche, weil der Wind sie sonst überall hin verteilt und sie nicht einfach so verrotten.

Reis darf nicht geworfen werden, da der anschließende Reinigungsaufwand zu hoch ist.

Dürfen wir während des Gottesdienstes fotografieren oder filmen?

Das Fotografieren oder Filmen während des Gottesdienstes ist erlaubt, sollte aber von einer einzelnen Person übernommen werden, um unnötige Unruhe zu vermeiden. Außerdem sollte dabei auf andere Gottesdienstbesucher Rücksicht genommen werden. Ganz am Ende des Gottesdienstes nach dem Segen für die Festgemeinde besteht für alle übrigen Gottesdienstbesucher die Möglichkeit das Brautpaar zu fotografieren. Dafür werden dann die Stühle zur Seite gestellt und das Brautpaar steht in der Regel glücklich lächelnd vor dem Altar. Anschließend folgt der feierliche Auszug aus der Kirche.

Für das Filmen eignet sich ein Platz von oben auf der Empore. Bitte sprechen Sie diesen Punkt im Traugespräch an!